



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

413 (6.9.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288522)

Sprechen — daß ich in den Jahren meiner Jugend und in der Zeit meines Soldatentums nur das Volk kennenzulernen Gelegenheit hatte, denn dieses allein hat den Glauben mir gegeben, und in der Erinnerung daran habe ich ihn mir erhalten durch alle Schwierigkeiten und Fährnisse.

Hätte ich damals statt der Kenntnis des Volkes die mir später gewordene Kenntnis seiner intellektuellen Führungen und insbesondere seiner politisch-bürgerlichen Führung, ihrer gesellschaftlichen Moral und ihrer politischen und menschlichen Schwächen gehabt, würde vielleicht auch ich am deutschen Volk und seiner Zukunft gezwweifelt haben. Was mich aber damals in den bitteren Tagen und Wochen des Zusammenbruchs hochtrieb, war nicht die Kenntnis der politischen oder militärischen deutschen Staatsführung oder der intellektuellen Schichten, insofern es sich um das Persönliche handelte, sondern es war die Kenntnis des deutschen Volkstums, die Kenntnis des deutschen Frontsoldaten und die Kenntnis jener Millionenmasse deutscher Arbeiter und Bauern, aus denen sich dieser stählerne Kern des Volkes bildete.

Das Volk gab mir die Kraft zum Handeln

Diesem Wissen allein verdanke ich den Mut zu dem Entschluß, einen so gewaltigen Kampf zu beginnen und an seinen Erfolg vom ersten Tage an unbedingbar zu glauben. Denn darüber dürfte kein Zweifel herrschen: Der menschliche und moralische Wert der Führung der Nation entsprach damals nicht annähernd dem Wert, den die Geführten besaßen. Die Tapferkeit und der Mut, sie lagen zu 99 Prozent nur bei den Ausführenden. Die Führung des Reiches und Volkes konnte nicht 1 Prozent davon für sich beanspruchen.

Ich aber sah die Entscheidung, dem Reich eine neue Führung aufzubauen, die die gleichen Grundwerte in sich tragen soll, als wir sie vom Volke selbst erwarten und wie wir sie so tausendfältig als vorhanden beständig haben.

Eine herrschende Gesellschaftsschicht hat vor und im November 1918 ihre Führungsunfähigkeit unter Beweis gestellt. Mit heller Klarheit erkannte daher damals das zu lösende Problem vor meinen Augen. Eine neue Führungsorganisation mußte aufgebaut werden. Jeder Gedanke, mit den alten Erscheinungen die Nation vereint wieder retten zu wollen, ließ glauben, daß sich eine erwiesene Schwäche entgegen allen Gesetzen der Vernunft und der Erfahrung durch Zufall plötzlich in eine neue Kraft würde verwandeln können. Ueber vier Jahre lang legte dieses deutsche Volk ein geschichtlich noch nie gezeigtes Zeugnis seines inneren Wertes ab. Regimenter traten an und verbluteten, ohne zu wanken. Batterien feuerten bis zum letzten. Offiziere und Mann der Schiffsbefehle hielten die zerfetzten Flaggen in ihren Händen und gingen mit dem Liede des deutschen Glaubens auf den Lippen in die Tiefen der Front. Und dieser heroischen Demonstration eines ewigen Heldentums gegenüber stand eine erschütternde Feigheit in der Führung des Reiches und der Nation.

Das war das Todesurteil der Parteien

Während über vier Jahre lang eine Geldfront in tausendfachem Einsatz ihren Wert bewährte, fand die Führung der Heimat nicht ein einziges Mal die Kraft zu einem Entschluß ähnlicher Größe und Kühnheit. Die Tapferkeit, sie lag nur bei den Ausführenden, und alle Feigheit konzentrierte sich in der organisierten politischen Führung der Nation. Alle Versuche, Deutschland wieder aufzurichten, konnten unter solchen Umständen nur dann gelingen, wenn diese politische Führungsfähigkeit ausgesetzt und beseitigt wurde. Zu diesem Zweck mußte der Weg zu einer neuen Führungsauffassung gefunden werden. Damit aber entschwand jede Möglichkeit, im Rahmen der alten Parteien und mit ihnen die künftige deutsche Gesellschaft gestalten zu wollen.

In den Nächten, da ich mich einst entschloß, Politiker zu werden, hatte sich zugleich das Schicksal der deutschen Parteienwelt entschieden.

Wenn ich heute, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, angesichts des allgemeinen Aufstiegs des Reiches diese Bemerkungen mache, dann kann ich nicht anders, als gegen jene Stellung zu nehmen, die immer wohl auf dem Wege in die Zukunft die Schwierigkeiten sehen, allein den Weg der Nation und des Reiches in der Vergangenheit als etwas ganz Selbstverständliches anzusehen schienen.

Preußentum verpflichtet zur Haltung

Ich möchte es in dieser feierlichen Stunde eindringlich aussprechen, daß ich in den zurückliegenden langen Jahren der Ausrichtung der Bewegung und des Kampfes mit ihr um die Macht und damit für Deutschland von dieser anderen Welt weder verstanden noch jemals unterstützt worden bin. Sie hielten den Versuch, den tapferen Mut und die Verantwortungstreueblassei zur führenden Stellung im Deutschen Reich zu bringen, für ein schändliches Beginnen, denn in ihren Augen war Kühnheit gleich Unvernunft, während sie in jeder Feigheit die Spuren von Weisheit zu sehen vermeinten! Sie wollten wohl in der



Vor der Eröffnung der ersten parteitagoffiziellen Ausstellung in Nürnberg Zug der Normannen und Wikinger, ein Ausschnitt aus dem großen Wandfries in der Noris-Halle in Nürnberg, der bildhaft den Kampf der Völker mit dem Osten veranschaulicht. Die erste parteitagoffizielle Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten“, die in 30 Räumen der Noris-Halle untergebracht ist, wird am Dienstagvormittag in Nürnberg eröffnet.

Vergangenheit die Tugenden des Mutes gelten lassen, hielten sich und die heutige Zeit aber über solche primitiven Gefühlsmomente erheben. Sie redeten wohl von Preußentum, allein sie vergaßen, daß dieses Preußentum, allein in seiner Geburtsurkunde begründet liegt, sondern ausschließlich in einer unvergleichlichen Haltung. Sie zitierten die Namen der großen preußischen Helden und verjuchten, sich bei jeder passenden Gelegenheit auf sie zu berufen. Aber sie wollten es nicht wahrhaben, daß ihre ganze eigene Klugheit unter jenes Kapitel fiel, das der Preuße Clausewitz in seinen Bekennt-

nissen mit dem Sammelbegriff „Feigheit“ abtat. Sie hatten daher auch kein Verständnis für den unbekanntem Kämpfer, der es versuchte, den Mut des Frontsoldaten nunmehr endlich auch in der Führung der deutschen Politik zur Geltung zu bringen. Und der zu dem Zweck eine Partei aufzurichten, in der dieses Frontsoldatentum seine erste, schlagendste und einzige politische Repräsentation fand. Sie verstanden es nicht oder wollten es nicht

Es war die erste Bewegung, die vor sich keine Klassen- und keine Konfessions-, keine Berufs- und Wirtschaftsinteressen, auch keine Staatsformverpflichtung heuerte, sondern nur einen einzigen Glauben: Deutschland!

Wenn wir heute nach so vielen Jahren auf diese erste Zeit unseres gewaltigen Kampfes zurückblicken, dann muß uns das Bewußtsein erschauern lassen: wozu eine gewaltige Wende des Schicksals!

Wie sah Deutschland an diesem ersten Reichsparteitag aus? Niedergetreten, verachtet und entehrt, wirtschaftlich vernichtet und ausgeplündert, innenpolitisch dem Wahnsinn ergeben, außenpolitisch das Ruhrgebiet und weite Teile des Westens besetzt!

Unsere alte Kampfgarde ist ein Höchstwert des Volkes

Und heute? Wir alle sind ergriffen bei der Stellung und Verantwortung dieser Frage. Trotzdem aber sollen wir nie vergessen: in dieser ganzen Zeit ist unser Volk immer das gleiche geblieben. Das Volk des Jahres 1918 war kein anderes als das Volk von 1914, das Volk von 1923 das gleiche als das von 1918 und das von 1938. Es sind die gleichen Männer und Frauen. Wie ist dieses Rätsel zu erklären?

Meine Parteigenossen! Ein es hat sich seitdem geändert: die deutsche Führung ist wieder

andere geworden. In einem rücksichtslosen Ausleseprozeß hat sie der Nationalsozialismus aufgebaut. Soweit diese aber noch aus den Jahren des Kampfes stammt, stellt sie einen Höchstwert dar, der durch keine äußere oder materielle Macht politischer oder militärischer Art ersetzt werden kann. Und diese Führung ist die Trägerin der deutschen Erhebung geworden.

Das Wunder, das sich zwischen 1806 und 1813 vollzog, war kein anderes. Die preußischen Männer und Frauen im Zeitalter der Völkerschlacht von Leipzig waren die gleichen Preußen wie in den Tagen von Jena und Auerstädt. Allein an die Stelle einer schwachen Staats- und Heeresführung war auch damals in wenigen Jahren eine heldische getreten und ihre Namen, die Namen der vom Stein und Blücher, der Scharnhorst und Gneisenau, der York und der Clausewitz und tausend andere, sie erklärten uns allein das Wunder von der großen Erhebung Preußens. Man darf bereits das Wunder der deutschen Erhebung auch in nichts anderem sehen.

Die gewaltige Arbeit der Partei

Die gestaltende Trägerin dieser Erhebung ist die nationalsozialistische Partei. Sie hat jene gewaltige Arbeit vollbracht, die getan werden mußte, wenn Deutschland die Kraft zur Wiedereinnahme seiner Weltstellung gewinnen sollte.

Sie mußte die andere Parteienwelt zerbrechen und austrotten, sie mußte einen unerbittlichen Kampf der Welt der Klassen- und Standesvorurteile ansagen, sie mußte dafür sorgen, daß ohne Rücksicht auf Geburt und Herkunft der willensstarke und fähige Deutsche den Weg nach oben finden konnte. Sie mußte Deutschland säubern von all den Parasiten, für die die Not des Vaterlandes und Volkes zur Quelle eigener Bereicherung wurde. Sie mußte die ewigen Werte des Blutes und der Erde erkennen und ihre Beachtung zu den bedrückenden Gesetzen unseres Lebens erheben. Sie mußte den Kampf beginnen gegen den größten Feind, der unser Volk zu vernichten drohte: den internationalen jüdischen Weltfeind!

Ihre Aufgabe war es, das deutsche Volkstum, unsere Rasse und unsere Kultur von ihm zu säubern. Sie mußte der Zerfahrenheit der öffentlichen Meinung ein Ende setzen. Sie hatte alle Mittel der Volksführung, die Presse, das Theater, den Film, die gesamte sonstige Propaganda in ihre Hand zu nehmen und nach einem Ziel hin auszurichten. Sie mußte aber auch die sozialen Fundamente der neuen Volksgemeinschaft sichern; die Wirtschaft in den Dienst der Nation stellen, und vor allem, ihre Aufgabe war es, eine neue zentrale und allgemeine Autorität aufzurichten. Denn wenn man überhaupt noch an eine Rettung Deutschlands glauben sollte, dann konnte dies nicht geschehen durch einen Wirrwarr widerstreitender Meinungen, durch das „Sichausleerenlassen“ lärmender Besserwisser oder nörgelnder Kritiker! Daher aber mußte sie diese Autorität dann aber auch in Schutz nehmen nicht nur vor den Angriffen einzelner Menschen, sondern noch mehr vor der sie bedrohenden geistlichen Einstellung großer Gewerkschaftskreise, aller jener vornehmen und neunmal Weisen, für die die innere Freiheit

Jubel um Hermann Göring

bei seiner Ankunft in Nürnberg

DNB Nürnberg, 6. September.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring traf am Dienstagvormittag mit einem Sonderzug in der Stadt der Reichsparteitage ein. Der Gauleiter von Franken, Julius Streicher, ließ Hermann Göring auf dem Bahnsteig herzlich willkommen heißen.

Auf der Fahrt zum Hotel begrüßten die Bevölkerung und die zum Parteitag in Nürnberg weilenden Volksgenossen den getreuen Mitarbeiter Adolf Hitler auf das herzlichste.

verstehen, daß auch für den politischen Führer und damit für die gesamte politische Führung einer Nation charakteristische Festigkeit, das harte Herz, der lähne Mut, die höchste Verantwortungsbedürftigkeit, rücksichtslose Entschlußkraft und zähe Beharrlichkeit wichtiger sind als ein vermeintliches abstraktes Wissen! Weil sie dies aber für unwichtig ansahen, waren auch ihre eigenen Organisationen, als von ihrem Geist durchzogen, nicht in der Lage, die inneren und in der Folge davon die äußeren Aufgaben zu lösen. Was sie in der Gründung der nationalsozialistischen Bewegung als eine Zersplitterung empfanden, war der Beginn der größten Reinigung und dadurch zugleich Einigung in unserer Geschichte.

Ein neuer Ausleseprozeß setzte ein. Durch das Hervortreten unduldsamer Programmpunkte erfolgte das Abstoßen duldsamer Naturen. Durch die Betätigung einer fortgeschrittenen Angriffslust und -freudigkeit gelang das Herausziehen feist bereiteter Kämpfer.

So begann ich damals jene alte Garde zu sammeln, die mich — mit wenigen Ausnahmen — seitdem nicht mehr verlassen hat. Und als ich vor 15 Jahren zum ersten Male in München anläßlich des damaligen Parteitagess diese meine Garde musterte, da war sie zahlenmäßig freilich noch klein, allein ihrem Werte nach repräsentierte sie ganz Deutschland.

Punkt für Punkt unseres Programms wird erfüllt

Ein gewaltiges Programm mußte diese Bewegung erfüllen. Und heute, nach 15 Jahren, dürfen wir die stolze Feststellung treffen, daß die Nationalsozialistische Partei die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt hat. Ja, mehr als irgendein Sterblicher erwarten konnte, ist durch sie geworden. Punkt für Punkt hat sie ihr Programm zu verwirklichen begonnen. Die starke Staatsautorität ist vorhanden, eine gewaltige Wehrmacht schützt das Reich zu Land, zu Wasser und in der Luft, die Wirtschaft sichert mit die Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Volkes, die Kultur dient wieder der Schönheit und der Größe der Nation. In einem Kampf sondergleichen rang sie um die äußere Freiheit.

Stark Punkte sieben neue Gaue

Vor wenigen Wochen schrieb nun eine engliche Zeitung, ich hätte den brennenden Wunsch, einen Pakt mit einigen Staaten auf verschiedenen Gebieten abzuschließen, weil es mir sonst nicht möglich sein würde, vor den diesjährigen Parteitag hintreten zu dürfen. Ich hatte aber nun diese Absicht nicht.

Fortsetzung siehe Seite 3

Hakenkreuzbanner... Die... Ja... Pakt... Heim... Es... Nürnberg... nun... sie h... heute... kes h... glück... hören... müß... Diese... Deuts... Jahr... kann de... Gebiet... sehen u... berung... tigen... Fortsch... ten (pra... daß... ren au... beitslo... ich dies... Schor... die Kr... mark b... Augen... ter zwei... a) De... inäbefo... Judu... b) d... Land... Auf J... Nahru... Wenn... das erf... vorhan... ten Re... bei un... beitslo... Stärke...

„Durch die reiche Ernte dieses Jahres und Görings energische Maßnahmen werden wir auf Jahre hinaus jeder Nahrungsfürsorge enthoben sein!“

Die Proklamation des Führers

Fortsetzung von Seite 2

Ich trete vor Sie hin, meine alten Parteigenossen, nicht mit einem Pakt, sondern mit den sieben neuen deutschen Gauen meiner eigenen Heimat.

Es ist Großdeutschland, das in diesen Tagen zum ersten Male in Nürnberg in Erscheinung tritt. Wenn die Insignien des alten Reiches nunmehr in diese alte deutsche Stadt zurückgeführt sind, dann wurden sie hierhergetragen und begleitet von 6 1/2 Millionen Deutschen, die sich heute im Geiste mit allen anderen Frauen und Männern unseres Volkes hier vereinen. Sie alle umfängt in diesen Tagen stärker denn je das glückliche Bewußtsein, einer großen unlöslichen Gemeinschaft anzugehören. Was in ihr der einzelne fragt, fragen alle. Was aber alle fragen müssen, wird durch jeden einzelnen leichter zu fragen sein.

Diese Rückkehr der Ostmark in das Große Deutsche Reich stellt uns für das kommende Jahr zusätzliche Aufgaben. Politisch kann der Aufbau der Bewegung auch in diesem Gebiet als im wesentlichen abgeschlossen angesehen werden. Wirtschaftlich wird die Eingliederung in den großen Kreis und in den gewaltigen Rhythmus des deutschen Lebens schnelle Fortschritte machen. Noch vor wenigen Monaten sprach ich die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es uns gelingen wird, in drei bis vier Jahren auch in diesem Gebiet des Reiches die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Heute schon kann ich diese Erwartung genauer umgrenzen:

Schon am Ende des nächsten Jahres wird die Krise der Arbeitslosigkeit auch in der Ostmark des Reiches vollständig überwunden sein.

Kunztlich leiden wir überhaupt nur unter zwei wirklichen Wirtschaftsfürsorgen:

- a) Der Sorge um Arbeitskräfte und insbesondere um gelernte Arbeitskräfte für die Industrie, und
- b) der Sorge um Arbeitskräfte auf dem Lande.

Auf Jahre hinaus ist die Nahrungsfürsorge gebannt

Wenn man in anderen Staaten darin nun das ersichtliche Zeichen einer damit eben doch noch vorhandenen wirtschaftlichen Schwäche des Dritten Reiches erblicken will, so können wir gerne bei uns diese Schwäche des Fehlens von Arbeitskräften ertragen und den Demokratien die Stärke der Arbeitslosigkeit überlassen. Wenn

ich im Mangel an Arbeitskräften die einzige Wirtschaftsschwierigkeit in Deutschland sehe, dann verdanken wir dies zwei Tatsachen:

1. Es ist uns durch Gnade des Herrgotts in diesem Jahre endlich eine überreiche Ernte gegeben worden. Durch die energischen Maßnahmen unseres Parteigenossen Göring wurde es ermöglicht, trotz der Missernten in den vergangenen Jahren dennoch mit einer großen Reserve in das neue Jahr einzutreten.

Mit diesen Vorräten und durch den reichen Segen der heurigen Ernte werden wir auf Jahre jeder Nahrungsfürsorge enthoben sein. Trotzdem wollen wir sparsam bleiben. Es ist unser Wille, eine Reserve von Brotgetreide anzusammeln, die uns unter allen Umständen vor jeder Not bewahrt.

2. Der Vierjahresplan beginnt allmählich in seinen Auswirkungen immer mehr in Erscheinung zu treten. Was ich einst annahm, ist eingetroffen: Nachdem der deutschen Wirtschaft und vor allem den deutschen Erfindern die notwendigen nationalwirtschaftlichen Ziele aufgeschrieben worden sind, haben es die Fähigkeit und Genialität unserer Chemiker, Physiker, Maschinenbauer und Techniker, unserer Betriebsführer und Organisatoren fertiggebracht, ungeahnte, ja, ich darf es aussprechen, kaumendwerte Erfolge zu erzielen.



Hunderttausende jubeln dem Führer zu, wenn er durch die Straßen fährt

Die Steigerung unserer Produktion

Wenn es nun am Beginn unseres Kampfes 1933 notwendig war, möglichst viele Deutsche in Arbeit, ganz gleich welcher Art, zu bringen, dann ist es heute notwendig, möglichst viel an primitiver Arbeit durch die Maschine zu ersetzen. Unser qualitativ so hoch stehender Arbeiter wird dadurch allmählich immer mehr von der einfacheren Beschäftigung weg zu einer für ihn geeigneteren höheren geführt.

Ansteigende Produktion ist Deckung unserer Währung

Die Einparung von Arbeitskräften hilft neben anderen Maßnahmen auch mit, die Arbeitsnot auf dem Lande zu beheben. Endlich tritt dadurch eine weitere Steigerung unserer Produktion überhaupt ein. Und dies ist, ich wiederhole es stets aufs neue, das Entscheidende. Wenn im Deutschen Reich nunmehr einschließlich der Ostmark über 7 1/2 Millionen Menschen in den Arbeitsprozeß eingebunden werden konnten, dann mußte entsprechend dem zünftigen Lohn dieser 7 1/2 Millionen auch eine greifbare zusätzliche Produktion garantiert sein. Denn das Problem der Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist nicht ein Problem der Auszahlung von Löhnen, sondern ein Austrag zur Sicherstellung der dementsprechenden kaufbaren Produkte. Das deutsche Volk hat keine Goldwährung. Das heißt, es ist — dank dem Wirken unserer Feinde — wenn auch auf eine schmerzvolle Weise von dem Wahnwitz einer sogenannten Goldwährung und damit Gelddeckung — erlöst worden.

Um so wichtiger aber ist es gerade deshalb, der deutschen Währung jene einzige reale Deckung zu geben, die als Voraussetzung für ihre Stabilität die immer gleiche Kaufkraft sicherstellt. Nämlich: die ansteigende Produktion. Für jede Mark, die in Deutschland mehr gezahlt wird, muß um eine Mark mehr produziert werden. Im anderen Falle ist diese ausgegebene Mark ein wertloses Papier, weil für sie mangels der produktiven Gegenleistung nichts gekauft werden kann. Diese primitive nationalsozialistische Wirtschaft- und Währungspolitik hat es und gestattet, in einer Zeit allgemainer Währungsschwundstelen den Wert, d. h. die Kaufkraft der deutschen Mark stabil zu halten. Dies nicht jedem einzelnen, dem Städter so viel als dem Bauer.

Produktionserhöhung ist darum Lohnerhöhung

Denn für den Städter hat Lohn und Gehalt nur dann einen Sinn, wenn er dafür die vom Bauern geschaffenen Lebensgüter kaufen kann,

und für den Bauern nur, wenn er für seinen Erlass die von der Industrie und vom Handwerk geschaffenen Produkte erhält. Es ist daher nationalsozialistische Wirtschaftserkenntnis, daß die einzig wahrhaftige Lohnerhöhung die Produktionserhöhung ist. Das heißt: Die damit ermöglichte erhöhte Zuweisung von Lebensgütern und nicht die Ausschüttung von wertlosen Papierwischen.

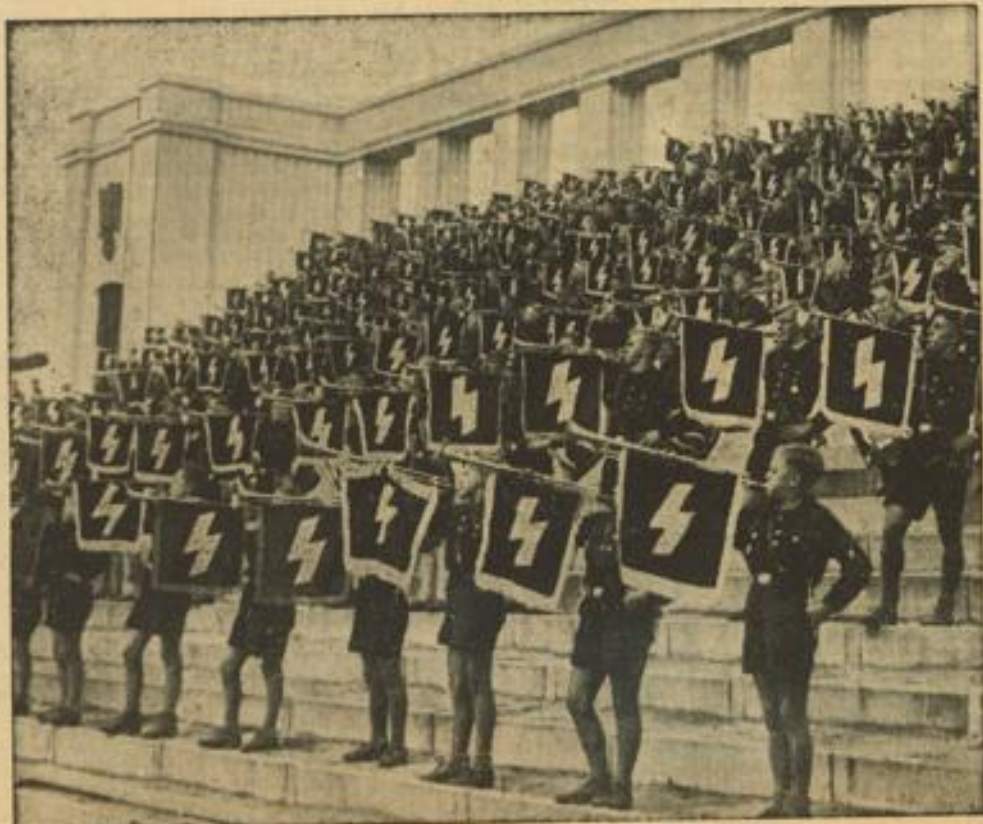
Und es ist vielleicht mit das höchste Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie diese ebenso einfachen wie natürlichen, aber leider sehr oft unpopulären Grundsätze immer



Hochbetrieb in Nürnbergs Straßen

mehr zum Gemeingut des ganzen Volkes gemacht hat. Während zur selben Zeit in den Demokratien Löhne und Preise einander in wilder Hast emporjagen, die Gesamtproduktionen aber dauernd sinken, bietet die nationalsozialistische Wirtschaftsführung das Bild einer stetig steigenden Produktion und damit das Bild einer dauernden Hebung des Konsums und einer stabilen Währung.

Gewiß, mehr als gearbeitet kann nicht werden. Wenn in einem so großen Volk aber die ganze Nation produziert, so fließen diese gewalt-



Fanfarenklänge der Jugend schmettern über die Zeppelinwiese (Scherl-Bilderdienst-M.) Ein Schnappschuß von einer Probe des Deutschen Jungvolks auf dem Reichsparteitagsgelände

Sehr unbeliebte „Konkurrenz“

Vorsicht mit Drachen am Flughafen!

Die Zeit ist gekommen, in der sich die Jugend mit dem Steigenlassen von Drachen befaßt...

Allgemein sei gesagt, daß Drachen den Flugbetrieb nicht stören dürfen und zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung...

Die Flieger wären den Eltern dankbar, wenn sie ihre Jungen entsprechend anhalten würden...

Auf ins AdF-Lager!

Mannheimer AdF-Fahrer, die für die Dauer des Reichsparteitages im AdF-Lager in Nürnberg untergebracht sind...

Die übrigen „Schlachtdummkler“ aus Mannheim fahren am Donnerstag in den ersten Morgenstunden.

Windhundrennen in Mannheim

Vor einem interessanten sportlichen Ereignis / Der Start am 11. September

Der Landesgruppenleiter der Fachschaft für Windhundliebhaber teilt mit: Mannheim erwartet mit großer Spannung sein diesjähriges Windhundrennen.

Dank der unermüdbaren Arbeit der Landesfachgruppe für Windhundliebhaber, wird auch in diesem Herbst ein Rennen ausgetragen...

Wer wird am 11. September als Sieger hervorgehen? Wer wird die höchste Siegedrohhöhe, die in der Mannheimer Farben gehaltenen Siegerdecke, erringen können?

Richtiger Spannung sind die Gredhounrennen. Hier stellen sich alte Konkurrenten an den Start...

gen Jahren von Sieg zu Sieg eilt. Wlala ist eine Hündin aus deutscher Zucht im Besitze des Herrn Bolled, Straßburg.

Wie sieht es nun bei den Whippetts aus? Hier ist eine Voraussage sehr schwer. Unter den Meldungen aus Frankreich finden wir den französischen Rennfahrer 1938...

Bekanntlich ist, daß beim letzten Training der als Favorit geltende Zandor v. Haus Schönborn sich eine sehr ernsthafte Verletzung zugezogen hat...

Bedauerlich ist, daß beim letzten Training der als Favorit geltende Zandor v. Haus Schönborn sich eine sehr ernsthafte Verletzung zugezogen hat...

Für unsere Jugend war am Montag der große Tag, mit dem sie Abschied von den Ferien nehmen mußte.

Neugestärkt und voller Erwartung — vielleicht auch dann und wann mit einigem Bangen — trat man den gewohnten Schulweg an.



Die Schule hat wieder angefangen!

Die Seckenheimer verstehen zu feiern

Wirksamvoller Auftakt und schöner Ausklang des NS-Volkstreffes

Das Seckenheimer Volkstreff war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Es strömte an den drei Tagen, besonders am Sonntagabend...

Den Auftakt gab die Veranstaltung am Samstagabend. Nach einem schnell abgelaufenen Musikstück der Kreisorgel begrüßte in Vertretung des verhinderten Ortsgruppenleiters...

Die bunte Reihe der immer mit größtem Beifall aufgenommenen Darbietungen verstand der unermüdbare Ansager Lenz aus Karlsruhe...

Am Sonntagmittag um zwei Uhr zog der Festzug, an dem sich die Vereine und die Gliederungen der Bewegung beteiligten...

Wuchs finden wir einige Whippetts die heute schon eine große Klasse verraten. Wird es gelingen die in Straßburg erhaltene Niederlage wieder auszugleichen?

Erfolg des Windhundzingers vom „Badnerland“

Auf der am vergangenen Sonntag auf der 12. Landesaussstellung für Hunde aller Rassen (Erfurt-Don-Cris-Gebäudeausstellung) in Baden-Baden...

In der offenen Klasse wurde „Eise“ mit „Vorzüglich 1. Preis“ und „Anmut“, in der gleichen Klasse, mit „Vorzüglich 2. Preis“ bewertet.

In der Konkurrenz um den besten Windhund, belegte „Eise“ den 2. Platz. Insgesamt konnte Haber fünf wertvolle Ehrenpreise, darunter die goldene und die Silberne Medaille gewinnen.

Jugend auf krummen Wegen

Aus der Sitzung des Schöffengerichts II / Nochmal gelinde weggenommen

Ein Kleckblatt, wie es sich besser hätte nicht finden können, mußte vor dem Richter Farbe bekennen. Dieser Jugend fehlt die folkatische Erziehung...

Von den drei Angeklagten ist der 20jährige Julius A. aus Mannheim vom Jugendgericht bereits wegen fittlicher Vergehen mit zehn Monaten Gefängnis vorbestraft.

Es ist bei dieser Veranlagung auch kein Wunder, daß dieser Bursche die „Baterschaft“ eines Kindes zu übernehmen hat. Auch ihm ist das Nachleben bequemer, als durch der Hände Arbeit ehrlich sein Geld für sich und das Kind zu verdienen.

Der Angeklagte M. „kaufte“ sich bei einem Bekannten ein neues Fahrrad ohne Anzahlung. Er und B. versuchten dann dieses Rad abzugeben...

E. kam zufällig auf der Straße zu A. und setzte auf Erlaubnis bereitwillig einen falschen Namen unter die selbstgefertigte Quittung.

M. drückte sich um das Schuldbekenntnis herum, er war feige genug, seinem Mitbesser die Hauptschuld anzuladen. A. war geschädigt und E. sah seinen Leichtsinnsfehler ein.

Das Schöffengericht SG II diktierte den beiden Angeklagten A. und B. drei Monate und dem Angeklagten C. zwei Monate zwei Wochen Gefängnis zu. Ein Teil der Untersuchungshaft und bei C. die bereits verbüßte Straftat wurde in Anrechnung gebracht.

Mannheimer Künstlerin in Nürnberg. Unserer einheimischen Lautenspielerin Eise Wagner wurde auch dieses Jahr wiederum der ehrenvolle Auftrag zuteil...

Wir freuen uns mit der Künstlerin und wünschen ihr vollen Erfolg.

Schiffahrt unter guten Voraussetzungen

Mannheimer Hafenerkehr im August / Nach Meldungen des Badischen Hafenamtes

Der Wasserstand des Rheins und des Neckars war im Berichtsmonat für die Schiffahrt recht günstig. Dem niedrigen Wasserstand am 10. August mit 139 Zentimeter bzw. 323 Zentimeter am Mannheimer Wehl folgte bereits am 17. August der Monatshöchststand mit 567 Zentimeter bzw. 555 Zentimeter...

Stillegelegte Schiffe waren im Berichtsmonat nicht vorhanden. Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 605 794 Tonnen (im Vorjahr 436 962 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 140 538 Tonnen mehr.

Rheinverkehr. An kunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 618; Schleppfähne 738 mit 462 094 Tonnen. Abgang: Fahrzeuge mit

eigener Triebkraft 538; Schleppfähne 731 mit 132 801 Tonnen.

Neckarverkehr. An kunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 29; Schleppfähne 20 mit 204 Tonnen. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 45; Schleppfähne 45 mit 8875 Tonnen.

Auf den Handelsdampfern entfallen: An kunft 246 800 Tonnen, Abgang 71 237 Tonnen. Auf den Industriedampfern entfallen: An kunft 64 858 Tonnen, Abgang 19 149 Tonnen.

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff beträgt auf dem Rhein 8978, auf dem Neckar 4518 Tonnen.

An Gütern wurden während des Berichtsmonats abgefertigt: Im Handelsdampfer 17 556 10-Tonnen-Wagen, Im Industriedampfer 9153 10-Tonnen-Wagen, Im Rheinhafen 12 347 10-Tonnen-Wagen.

Als Hafer noch ein Unkraut war

Die 4000jährige Geschichte unseres Getreides / Der Roggen kam aus Südrussland

In Europa ist die Gerste die älteste, überhaupt angepflanzte Getreideart. Sie wurde in der frühneolithischen Zeit ausschließlich angebaut, bis schließlich von Osten her, aus Asien, der Weizen hinzukam, den wir dann in der späteren neolithischen Zeit neben der älteren Gerste als Brotfrucht antreffen. Von einer zweizeiligen Urform haben sich die vier- und sechszeiligen Gerstenarten schon in sehr früher vorgeschichtlicher Zeit ausgebildet, denn letztere treten uns nicht nur in den neolithischen Pfahlbauten Mitteleuropas, sondern auch in den Grabhügeln der ältesten ägyptischen Dynastien aus dem vierten vordynastischen Jahrtausend entgegen. Neben dem allerdings viel häufiger angepflanzten Weizen finden wir auch die Gerste, im Altägyptischen „An“ genannt, und in einer weichen und roten Sorte unterschieden, im Mittel schon zur Zeit der ältesten Dynastien kultiviert. Doch scheint sich hier namentlich die ärmere Bevölkerung damit ernährt zu haben und daraus hergestelltes Brot oder Brei ihren Toten mitgegeben zu haben. In den ungebraunten, nur von der Sonne getrockneten Weizenkörnern der Stufenpyramide von Daskur aus dem Ende des vierten vordynastischen Jahrtausend fanden sich außer langgestricheltem Stroh, Unkraut und den Blättern mehrerer Sumpfpflanzen Ueberreste der vierzeiligen und sechszeiligen Gerste neben solchen von Weizen.

Gerste als Medizin

Auch in den Ueberresten der jüngeren Steinzeit Nordeuropas wie in denjenigen der ganzen Bronze- und Eisenzeit finden wir die Gerste durch ganz Mitteleuropa von Ungarn bis Frankreich recht häufig. Besonders im Norden hat sie sich in der Folge so gut eingebürgert, daß sie beispielsweise in Schweden bis tief in das 15. Jahrhundert hinein das einzige dort angebaute Getreide war, während Roggen und Weizen bis in die Mitte jenes Jahrhunderts als für jene Gegenden neue und ungewöhnliche Getreidearten bezeichnet wurden.

Am 6. Jahrhundert v. Chr. gab es Mägen, nur auf einer Seite geprägt, die Weizen aufwiesen. In der Asia wird auf der Tonne die weiße Gerste leicht von den Frühen der darüber getriebenen Ochsen ausgedroschen! Im ganzen griechischen Altertum galt die weiße Gerste wesentlich besser als die „rötliche Gerste“. Der griechische Arzt Dioskurides sagt im 1. Jahrhundert n. Chr.: „Die Gerste ist am besten, wenn sie weich und rein ist.“ Die Römer liebten den Weizen, schätzten aber auch in alten Zeiten einen aus gerösteter Gerste gekochten Trank. Im Altertum kochte man die Gerste zur Arzneimittelherstellung ab, weil sich beim Kochen viele Teile der Gerste ablösen. Man brauchte übrigens die Gerste in verschiedenen Zubereitungen innerlich und äußerlich.

Im ganzen Altertum war vornehmlich geröstete Gerste ein außerordentlich wichtiges und verbreitetes Nahrungsmittel; ja sie diente überhaupt eine der frühesten, wenn nicht die früheste Zubereitungsart des Getreides zur Nahrung der Menschen darstellen, von der wir Kunde haben. Noch in viel späterer Zeit bildete geröstete Gerste auch bei den Griechen eine wichtige Nahrung des Menschen. So bestand noch in der klassischen Zeit in Athen eine vom berühmten Geschlechter der Athener, Solon (639 bis 559 v. Chr.), einem der sieben Weisen, erlassene Verordnung, wonach jede junge Frau bei ihrer Verheiratung ein „Phrygion“ genanntes Gefäß zum Köchen der Gerste in den jungen Hausstand mitzubringen hatte.

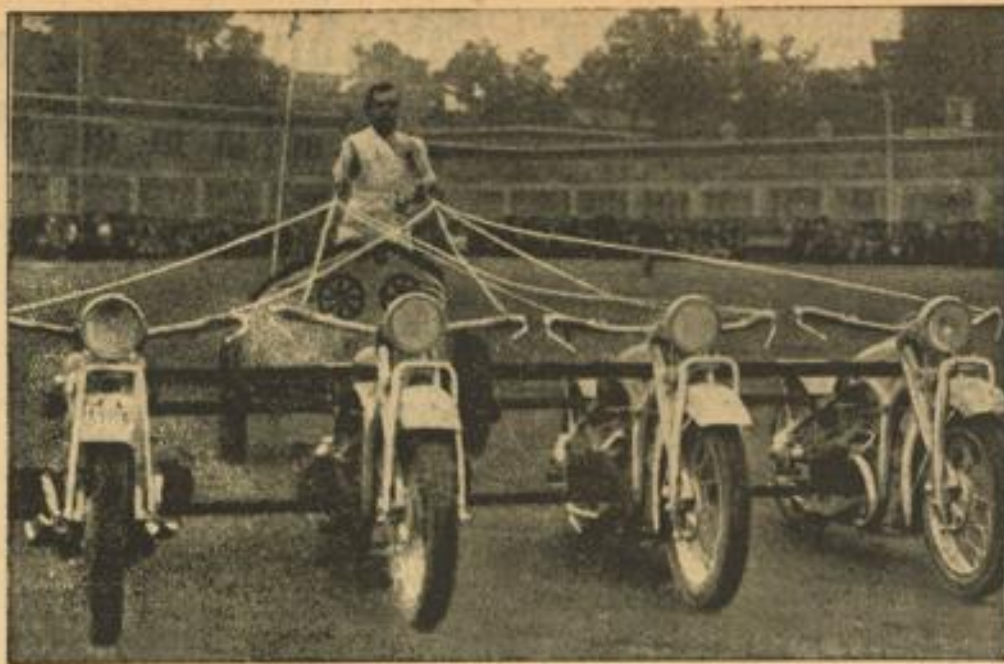
„Roggenbrot — dem Magen höchst zuwider“

So alt der Anbau von Weizen und Gerste in Asien und Europa ist, so jungens Datum ist hier die Kultur von Roggen und Hafer. Diese beiden Getreidearten haben weder die alten Babylonier, Ägypter, Indier und Chinesen, noch die homerischen Griechen gekannt. Selbst die Griechen der klassischen Zeit und die Römer haben deren Anbau als Feldfrucht noch nicht gekannt. Diese beiden Nährfrüchte, die bei

uns eine so große Bedeutung erlangt haben, sind, wie auch die Bluthirse, im Süden Osteuropas, zuerst als Feldfrucht angepflanzt und bereitet worden.

Unter den angepflanzten Getreidearten der alten Welt ist der Roggen mit dem Hafer unterschieden der jüngste. Er kann in Mitteleuropa erst in der Uebergangsperiode von der Bronzezeit zur Eisenzeit nachgewiesen werden. Den Pfahlbauten der Schweiz fehlte er noch vollends. Die Heimat des Roggens ist in der karpatischen Ebene in Südrussland zu suchen. In grauer Vorzeit sagte man: „Roggenbrot ist dem Regen im höchsten Grade zuwider!“ In einer anderen alten Niederschrift heißt es: „Roggen wächst auf jedem Boden, trägt hundertfältig und schont den Boden!“

In Oberitalien und in den Alpengebenden wird der Roggen noch heute ziemlich viel geerntet; sein Hauptverbreitungsgebiet ist Deutschland und Österreich. Hier wird er Korn schlechthin genannt. Der erste Schriftsteller, der den Hafer erwähnt, ist der Grieche und Arzt Dioskurides aus dem Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr. Aus Hafer kochte man lange nur ein „Keruaunkraut“, das gesät wurde, um es grün oder als Heu zu verfüttern.



„Römisches Wagenrennen“ im 20. Jahrhundert

Die II. Aufklärungsabteilung in Potsdam veranstaltete am Sonntag ein Sportfest, bei dem die Soldaten ihre vollendete Fahrkunst und Geschicklichkeit auf ihren Kraftfahrzeugen bewiesen. Besonders starken Beifall fand ein „Römisches Wagenrennen“, bei dem die Fahrer vier schnelle Stahlrosse zu steuern hatten.

Sie war öfters mit dem schwarzen Mann zusammen

Konnte die Hostie nicht schlucken — wurde als Hexe verbrannt

In diesen Tagen, da Düsseldorf mit Stolz sein 600jähriges Bestehen als Stadt feiern kann, jährt sich zum 300. Male ein Ereignis, dessen wir nur mit Beschränkung gedenken können, wenn die Verantwortung hierfür auch nicht die Stadt selbst, sondern die derzeitige kurfürstliche Regierung trug. Es handelt sich um die letzte Hexenverbrennung am Niederrhein, die am 19. August 1738 in den damals zum bürgerlichen Amte Mettmann gehörenden Gerresheim stattgefunden hat.

Von Spees „Peinliche Warschau“

Der erste Bekämpfer des Hexenwahns in Deutschland war Dr. Johannes Weyer, der seit 1550 als Hofarzt Herzog Wilhelms des Reichen in Düsseldorf wirkte. Er veröffentlichte 1563 seine Schrift „Von den Blendwerken der bösen Weiser“. Zwei Menschenalter später hat der zu Kaiserwürde als Sohn des dortigen Burghauptmanns geborene Friedrich von Spee seine Ueberzeugung von der Unschuld der sogenannten Hexen unter dem Titel „Peinliche

Warschau“ veröffentlicht. Die Schrift erschien 1631 zu Rinteln an der Weser ohne Verfasserangabe und Wissen des Jesuitenordens, dem der als Hexenbeichtwater früh ergraute Spee angehörte. 1663 veröffentlichte Christian Thomassius, Professor der Rechte an der Brandenburgischen Hochschule zu Halle an der Saale, die „Historie der Weisheit und Torheit“, worin er den Hexenwahn der Lächerlichkeit preisgab. So kam es, daß seit der Wende des 17. Jahrhunderts in den brandenburgisch-preussischen Gebieten von Cleve und Mark und vielen anderen Ländern die Hexenprozesse abgebrochen waren.

Der schwarze Mann mit der Pelzmütze

In Füllschberg aber, wo die unter jesuitischem Einfluß stehenden Kurfürsten regierten, war man in der Rechtspflege wie in anderen Dingen noch sehr rückständig. Daher konnte es Johann Ulrich Egidius Schwarz, der in Gerresheim wohnende Richter des Amtes Mettmann, wagen, nach Hexen und Hexenweibern

zu schnüffeln. Er war unermüdet und setzte seine Nachforschungen solange fort, bis es ihm nach Jahren gelang, ein paar vermeintliche Hexen zum Feuerode zu verurteilen. Eine von diesen, Helene Reichtilde Cürten in Bennhausen, sagte bei dem durch den Richter Schwarz im Mai 1738 vorgenommenen Verhör aus, sie habe Gott abgeflucht und sich dem Teufel verschworen. Dieser sei ihr in Gestalt eines schwarzen Mannes mit Pelzmütze und breiten Schuhen erschienen. Sie sei wiederholt — nicht im Schlaf, sondern im wachen Zustande — mit



Françoise Rosay

in dem Jacques-Feyder-Film der Tobis „Fahrendes Volk“, M. Zelchn.: Kysner-Tobis

ihm zusammengewesen. Ferner habe sie viermal die heilige Kommunion empfangen, habe dabei aber die heilige Hostie nicht heruntergeschlucken können, sondern sie in die Schweinepültonne bzw. in die Kuhkrippe vor das Vieh geworfen.

Gleichzeitig mit Helene Cürten war im Mai 1737 deren Tochter Agnes Olmans nebst ihrem Ehemann und den beiden Kindern verhaftet worden. Agnes war wie ihre Mutter überbestraft und wurde von ihrem eigenen Ehemann beschuldigt, Hexe zu sein. Eine bei Agnes Olmans vorgenommene körperliche Untersuchung ergab in ihrem linken Oberschenkel einige blaue Flecke, was der Richter als verdächtige Hexenzeichen ansah. Bei der Prüfung, ob sie an diesen Stellen empfindlich sei, ergab sich allerdings, daß sie das Einstechen einer Nadel schmerzhaft fühlte. Eine Hausfuchung förderte unter Raffen und Brethern im Kuhstall eine verdächtige Salbe sowie unter der Kuhkrippe versteckte Papierschne zu Tage. Dies sah die päpstliche Hofkammer in Düsseldorf als hinreichenden Beweis an und am 19. August 1738 wurden die beiden unglücklichen Frauen Helene Reichtilde Cürten und Agnes Olmans auf der Hardt bei Gerresheim verbrannt.

Die Nonne aus Himmelforten

Die Gerresheimer Hinrichtung war die letzte Hexenverbrennung am Niederrhein und sie geschah vor den Toren Düsseldorfs, der Stadt, die einen Johannes Weyer und einen Friedrich von Spee zu den ihren zählen darf. Zum Troste Düsseldorf sei es gesagt, daß dies nicht die letzte Hexenverbrennung in Deutschland gewesen ist. 1749, also ein Jahre später, wurde Renate Singerin, eine Nonne aus dem Würzburger Kloster Himmelforten, als Hexe zu Würzburg verbrannt, weil sie im Winter Blumen zum Blühen gebracht hätte, und erst 1758, 20 Jahre nach dem Gerresheimer Fall, erfolgte zu Landshut in Bayern die letzte deutsche Hexenverbrennung.

Lauban putzt der Welt die Nase

Eine Stadt lebt vom Taschentuch — Das Museum des Taschentuch-Königs

Im Westen Schlesiens liegt das Städtchen Lauban, das zu fast neunzig Prozent den Taschentuchbedarf Deutschlands deckt und darüber hinaus die ganze Welt mit seinen Erzeugnissen beliefert. Sowohl der amerikanische Geschäftsmann im New Yorker Wollesträger wie der Schiffstreeker in Melbourne, der französische Kolonialbeamte oder der holländische Planter auf Sumatra bedienen Taschentücher, die in Lauban hergestellt wurden. Natürlich hat dieser Ort ein besonderes Wahrzeichen in Gestalt von Taschentuch-Automaten, die auf dem Bahnhof aufgestellt sind. Man kann daraus für wenig Geld genau so wie Schokolade, Zigaretten oder Briefpapier Taschentücher in allen Farben „ziehen“.

Außerdem besitzt Lauban ein sehenswertes

Taschentuch-Museum, in dem alle Einrichtungen so erhalten sind, wie sie zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts gebraucht wurden. Da hängt an der Decke neben einer alten Balkenwaage noch die primitive Glasglätterolle, mit der einst jene Taschentücher der „letzte Schliff“ verliehen wurde. Auf den altmodischen, hohen Schreibpulten aber, in denen der Holzwurm haust, entdeckt man das Hauptbuch und die Kontoforrentbücher des ehemaligen Handelshauses. Natürlich sind auch interessante Musterexemplare alter Taschentücher vorhanden, wie sie von unseren Urgroßeltern benutzt wurden. Manche davon haben einen Umfang, daß man sie beinahe als — Tischdecken verwenden könnte.

Wie ist nun eigentlich Lauban zu seinem Ruhm als deutsche Taschentuchstadt gekommen? Siedler aus Flandern führten dort im Spätmittelalter die Wollweberei ein, die zunächst auf handwerklicher Grundlage betrieben, im 18. Jahrhundert aber auf maschinelle Fabrikation umgestellt wurde. Erhalten blieb nur die handwerkliche Feinweberei, die sich allmählich auf die Anfertigung von Taschentüchern spezialisierte. Heute trifft man bei einem Gang durch die Straßen Laubans fast in jedem zweiten oder dritten Haus eine mechanische Taschentuchweberei, doch gibt es daneben natürlich auch große Fabrikbetriebe, die Tausende von Arbeitern beschäftigen. Durchschnittlich 420.000 Taschentücher, die in neunhundert verschiedenen Qualitäten hergestellt und jährlich zweimal neu gemustert werden, gehen von hier aus täglich in alle Welt. Am größten Fabriksaal laufen annähernd dreihundert mechanische Webstühle, während in der Hohlbaumweberei desselben Unternehmens ebenso viele Nähmaschinen rasseln. Längst ausgeübt hat der klappernde Handwebstuhl, an dem sich früher die fleißigen Schuster um das tägliche Brot für sich und ihre Familien mühten.

Der Werdegang des einzelnen Taschentuches ist ungemein interessant. Die Hohlbaumweberei bildet die „Endstation“ der fabrikmäßigen Herstellung. Unnötig und zusammengelegt werden die Taschentücher von Heimarbeitern, denen damit das ganze Jahr über Arbeit und Brot gegeben wird. Mit Heilmangeln sauber geplättet und zu förmlichen kleinen Gebirgen aufgefärmt, hängen die fertigen Stücke schließlich in der Verbandsabteilung der Webereien, die sie nach Dutzenden geordnet, in große Kartons einordnen. Die Hochsaison in der Taschentuchfabrikation fällt jeweils in den Herbst, wenn die Menschen zu niesen beginnen.



Lothar Geist, Rudolf Platte, Ludwig Schmitz und Günther Lüdgers als vier lustige Autoschlösser in dem Algeja-Film der Terra „Schwarzfahrt ins Glück“. Foto: Algeja-Terra

Mutter, wo warst du?

Eine Chronik der Nationalsozialistinnen
* Karlsruhe, 6. Sept. Die NS-Frauen-

Beförderungen beim Arbeitsdienst

* Karlsruhe, 5. Sept. Der Führer und Reichsleiter hat am 2. August nachstehende Beförderungen im Reichsarbeitsdienst ausgesprochen:

Feuer in einer Schreinerwerkstatt

Singen a. S., 5. Sept. In der Schreinerwerkstatt des Zimmermeisters Fischer brach nachts aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache ein Brand aus...

„Theodors Erzluft“ lieferte Quecksilber

Der Bergbau in der einstigen Kurpfalz / Auch Silber und Blei wurden gefunden

* Mannheim, 5. Sept. Es ist nur noch wenig bekannt, welche Weite ehemals der Bergbau in der Kurpfalz umfaßte. Beschränkte sich diese doch nicht nur auf die jetzige bairische Rheinpfalz...

Auch bei dem hunsrückischen Dorf Neck fand sich eine Quecksilbergrube mit einer beachtlichen Ausbeute, ebenso besaß Weiskel in der Nähe von Alzey ein Quecksilbervorkommen...

Dies und das

s. Schlimmes Ende einer Hühnerjagd. Der Pressebejerner beim Landgericht Gera teilt mit: Landgerichtsrat Hagen aus Gera war mit dem Jägereiarbeiter Otto Knoblauch aus Pöhlitz in seinem Jagdrevier Roden auf der Hühnerjagd...

Storch fahl einen Rucksack. Recht häufig halten sich die Störche in unmittelbarer Nähe des Landmanns auf dem Felde auf, um hinter der Mähmaschine oder dem Pflug gleich eine Beute zu schnappen...

Ein Totgeglaubter kehrt heim. Nach Gellen im Oberbruch kehrte dieser Tage der seit dreißig Jahren verschollene Sohn der Familie Bahne heim, den die Familie tot geglaubt hatte...

Der zweite Tabakshuppen wird gebaut

* Lampertheim, 5. Sept. In der Filialgemeinde Dittensfeld wurde vor etwa zwei Jahren ein riesiger Schuppen zum Trocknen des Tabaks gebaut. Bereits im ersten Jahre mußte man erkennen, daß durch dieses sachgemäße Trocknen ein hochwertiges Produkt erzielt wurde...

Das Herz des neuen ewigen Volkes

Geschichte der Bewegung in der Parteitag-Sonderfolge des Schulungsbriefes

Die August- und Septemberfolge des Reichsschulungsbriefes ist als Parteitag-Sondernummer wie auch in den vorhergehenden Jahrgängen ein besonders gestaltetes Heft. Das Thema ist eine Gesamtschau des Kampfes der Bewegung um die Macht im Reich...

ges inmitten der demokratischen Ideologien entstanden ist, als das Herz des neuen und ewigen Volkes und als Herz des germanischen Reiches deutscher Nation.

1. Jahrgang Preis 20 Pf. Der Schulungsbrief Sonderfolge II u. 9; (64 Seiten stark) Ausbruch und Kampf der Partei Auflage über 1,5 Millionen Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Vertiefung der Musikbeziehungen zum Ausland

Ausländische Gastdirigenten der Münchner Philharmoniker

Die Münchner Philharmoniker, die im kommenden Konzertwinter unter Leitung von Professor Oswald Kabasta stehen, werden neben den zehn höchsten Philharmonischen Konzerten eine Reihe weiterer Veranstaltungen durchführen...

hovenscher Kunst unter Leitung von Dr. Heinz Drewes, dem Leiter der Abteilung Musik im Propagandaministerium, stehen wird.

Die italienische Festwoche

Der Höhepunkt der Münchener Opernfestspiele Am Mittwoch beginnt die italienische Festwoche der Bayerischen Staatsoper mit Verdis „Don Carlos“.

„Das Käthchen von Heilbronn“

wieder im Spielplan des Nationaltheaters

Als eine der letzten Aufführungen der vergangenen Spielzeit kam die Reinszenierung des poetischen Meisterwerks Heinrich von Kleists herauf...

„Der junge Gelehrte“ vor der Jugend

Lesing-Lustspiel im Admiralspalast

Das Berliner Theater der Jugend eröffnete seine diesjährige Spielzeit im Theater im Admiralspalast mit Lessings Lustspiel „Der junge Gelehrte“...



Unser Bild zeigt noch einmal den neugebackenen Europameister im Stabhochsprung, den Freiburger Sutter, in seiner feinen und ästhetisch wirkenden Sprungtechnik. (Schirner-M)

Wie 3:2 für USA

Bromwich schlug Riggs in vier Sätzen. In der Davis-Pokal-Herausforderungsrunde, die USA und Australien in Philadelphia austragen, konnte USA mit 3:2 Punkten wieder erfolgreich abschneiden. Die Amerikaner haben damit den seit 1900 ausgepielten Davis-Pokal nun schon zum 13. Male gewonnen. Diesmal war der Sieg etwas schwieriger als im Vorjahr gegen England, das 1:4 unterlag. Australien war mit Bromwich und Cuff ein überaus starker Gegner, die jedoch das Pech hatten, in den ersten beiden Einzelspielen nicht in Form gekommen zu sein. Ihr Sieg im Interzonenfinale über Deutschland mit 5:0 sprach auch für ihr Können. Erst im Doppel gegen Donald Budge/Ringo liefen die Australier zu ihrer Bestform auf, aber zu spät. USA war der Sieg nicht mehr streitig zu machen. Am letzten Einzelspiel kam der Australier John Bromwich über Riggs (USA) zu einem klaren Vierfahrgang mit 6:4, 4:6, 6:0, 6:2, konnte damit jedoch nur noch den 1:3-Vorsprung Amertias auf 2:3 verringern.

16 „Gehebe“ in Forest Hills bei den USA-Einzelmeisterschaften

Nach den amerikanischen Doppelmeisterschaften im Tennis werden vom 8. September ab die USA-Meisterschaften in den Einzelspielen in Forest Hills entschieden. Nach der Auslosung hat man im Männer Einzel 16 Spieler gesetzt, acht Amerikaner und ebenso viele Ausländer. Auf die einzelnen Achtel sind von oben nach unten Budge (USA), Destremou (Frankreich), Wood (USA), Cuff (Australien), Riggs (USA), Vuncce (Jugoslawien), Parer (USA) und Bromwich (Australien) verteilt worden. Im Frauen Einzel werden die Achel von Jacobs (USA), Stammers (England), Vaifrey (USA), Radieu (Frankreich), Sedzjowska (Polen), Bund (USA), Wynne (Australien) und Wardle (USA) angeführt.

Motorbootrennen auf dem Rhein

Das reichsöfene Motorboot-Langstreckenrennen auf dem Rhein zwischen Köln und Oberwinter wurde in jeder Hinsicht zu einem vollen Erfolg. Der Berliner Aktive siegte in der Klasse C (Renntoote bis 500 ccm) in 2:03:44 Stunden und sicherte sich damit den Großen Handpreis der Stadt Köln. Er beendete als einziger Fahrer der Renntoote Klasse das schwere Rennen. Großes Pech hatte Dr. Richter (München), der nach der Wende vor der Kölner Südbrücke, ein Kilometer vor dem Ziel, feststellen mußte, daß er keinen Tropfen Vrennstoff mehr im Tank hatte. In den Tourenboot-Klassen siegten in der Klasse bis 100 Kubikzentimeter P. Wilhelm (Köln), in der Klasse bis 350 ccm Wiese (Köln) und in der Klasse bis 500 ccm R. Schm (Koblenz). Im Rennen der Außenbord-Motorboote war Palm (Köln) erfolgreich.

Züricher Radrennen abgebrochen

Das Züricher Sonntagsradrennen mußte wegen Regens vorzeitig abgebrochen werden. — Lohmann und Meyer, die im Flugzeug von Köln kamen, wo sie am Abend vorher an den Start gegangen waren, vertraten allein die deutschen Farben. Nach dem Abbruch nach 20 Minuten führte Lohmann mit 20 Meter Vorsprung vor Bamst, Banzenried (55 Meter), Winter (145 Meter), Meyer (405 Meter) und Einemann, der bereits zweimal überrundet war.

Mannheimer Rennfahrer in Saarländern

Bei dem am 4. September in Saarländern stattfindenden großen Straßentennen-Rund mit „Saarländern“ gewann der Jugendfahrer Albert Hammerlein von der Radsport-Vereinsliga 1934 E. B. Mannheim gegen stärkste Konkurrenz das Jugendrennen durch seinen Endspurt; seine Vereinskameraden Joachim und Rubin belegten den 8. bzw. 9. Platz. Die Fahrer Dewald und Ulrich vom Radsportverein 1897 Mannheim-Waldhof erzielten den 6. und 7. Platz unter den A-Fahrern, was ebenfalls als gute Leistung angesprochen werden muß.

Keine Überanstrengung von Nationalspielern

Die Fußball-Gaushauptverbände tagten in Berlin

In Berlin versammelten sich die Fußball-Gaushauptverbände der deutschen Gause zu einer großen Aussprache, bei der besonders Reichsgaushauptverbände Linemann wichtige Ausführungen machte. Die zahlreiche Beschlüsse geben die Richtung für die Arbeit der nächsten Monate an. Das Länderspielprogramm 1938/39 ist noch bereichert worden. Hinzugekommen sind die Treffen gegen Norwegen am 22. Juni in Oslo, gegen Dänemark am 25. Juni in Kopenhagen und gegen Schweden am 27. August in Stockholm. Das ursprüngliche Treffen gegen Spanien fällt aus.

Deutsche Meisterschaft und Reichsbund-Pokal. Nach dem Anschluss wurde der Gau Ostmark dem DFK angegliedert, der damit auf 17 Gause anwuchs, eine Zahl, die für den Turnierverkehr ungünstig ist. Dennoch werden die letzten Spiele zur Deutschen Meisterschaft wie bisher in vier Gaugruppen ausgetragen; drei Gruppen werden von vier Gaumeistern gebildet, die vierte von fünf, unter ihnen der Ostmarkmeister. Da die Vorrunde zum Reichsbund-Pokal für die Gaumannschaften von 16 Mannschaften zu bestreiten ist, wird jetzt bei 17 Vertretern ein Ausscheidungsspiel notwendig, dessen Gegner ausgelost wurden. Es sind Brandenburg und Sachsen, die sich am 23. Oktober vor Beginn der ersten Runde gegenübersehen. Es kommt also zu einer Wiederholung des Breslauer Turnierspiels, das die Sachsen mit 2:1 gewannen. Der Kampf wurde diesmal an Sachsen vergeben.

Maksvoller Einsatz von Nationalspielern. Der stark angewachsene repräsentative Spielverkehr hat zwangsläufig zu einer Überbeanspruchung unserer Nationalspieler und ihrer Vereine geführt. Diesem Mißstand wird durch verschiedene Maßnahmen rechtzeitig gesteuert. Zunächst dadurch, daß ein umfangreicher Stammbau von geeigneten Spielern gebildet wird, der es ermöglicht, Zwei- oder Dreifrontenkämpfe an einem Tag durchzuführen. Dadurch werden gleichzeitig Spielpläne eingepflegt. Außerdem soll kein Spieler jährlich zu mehr als fünf Länderspielen herangezogen werden. Diese besonders zusammengestellten Nationalspieler dürfen nur dann in der Gaumannschaft Berücksichtigung finden, wenn Reichsbund-Pokalspiele oder Kämpfe gegen ausländische Vertretungen auf dem Programm stehen.

gebildet wird, der es ermöglicht, Zwei- oder Dreifrontenkämpfe an einem Tag durchzuführen. Dadurch werden gleichzeitig Spielpläne eingepflegt. Außerdem soll kein Spieler jährlich zu mehr als fünf Länderspielen herangezogen werden. Diese besonders zusammengestellten Nationalspieler dürfen nur dann in der Gaumannschaft Berücksichtigung finden, wenn Reichsbund-Pokalspiele oder Kämpfe gegen ausländische Vertretungen auf dem Programm stehen.

Talente werden heraufgeholt

Die Spiele der Gaumannschaften sollen in Zukunft in erster Linie dazu dienen, talentierte Spieler vor größere Aufgaben zu stellen. Diese Spieler zu finden und zu fördern, gleichzeitig den allgemeinen Spielstand zu heben, ist eine der ersten Aufgaben des Fußball-Lehrers, der künftig in jedem Gau zu finden sein wird. Nebenher gehen in den einzelnen Gauen Reichsbund-Ligen. Der erste dieser Lehrgänge beginnt am 12. September in Brandenburg. Die übrigen Gause folgen in steter Reihenfolge. Die besten Spieler, die hier entdeckt werden, sollen dann in Gaugruppen-Lehrgängen zusammengezogen werden.

Der neue Länderspiel-Kalender

1938: 18. September: Deutschland — Polen in Chemnitz; 25. September: Rumänien gegen Deutschland in Bukarest; 2. Oktober: Bulgarien gegen Deutschland in Sofia (kein offizieller Länderspiel); 11. Dezember: Holland — Deutschland in Amsterdam.

1939: 29. Januar: Deutschland — Belgien in Berlin; 26. März: Italien — Deutschland in Mailand; 26. März: Euzemburg — Deutschland in Luxemburg; 23. April: Frankreich — Deutschland in Paris; 22. Juni: Norwegen — Deutschland in Oslo; 25. Juni: Dänemark — Deutschland in Kopenhagen; 27. August: Schweden — Deutschland in Stockholm.



Der Europameister im Achterrennen

Bei den Europameisterschaften der Ruderer, die im Wasserflughafen bei Mailand ausgetragen wurden, konnte die deutschen Vertreter vier von insgesamt sieben Europameistertiteln an sich reißen. Auch im Hauptrennen der Achter war Deutschland, und zwar die Mannschaft des Berliner Ruder-Clubs, die unser Bild zeigt, siegreich. (Schirner-M)

Am Wurfkreis der ersten Handball-Klasse

Der 11. September bringt den Beginn der Meisterschaftsspiele

Nun ist die Zeit gekommen, da die Männer vom Handball ihre Mannschaften zusammenstellen. Groß war der Einsatz im vergangenen Jahr und manche Würde wurde belohnt, dies trifft besonders auf die Neulinge in der Handball-Gaueklasse zu. Lange hat es gedauert, bis sie in die höchste Stufe eingereiht werden konnten, aber um so größer war die Freude, als es geschafft war. Nunmehr steht wieder ein neues Spieljahr bevor und alle Beteiligten ringen um den stolzen Titel „Gaumeister“.

In der Gauklasse spielen:

SK Waldhof, VfR Mannheim, Tsg. Reisch, TB 62 Weinheim, TB Sodenheim, TSp. Osterheim, FC Freiburg, TSGT. Durlach, TB Germania Leutershausen, TSGT. 1844 Freiburg.

Ein auserselbtes Feld wird also ein hartes Ringen um den Titel für den Beginn. Wir hoffen jedoch, daß die vorjährigen Mängel in dieser Spielzeit nicht mehr in Erscheinung treten und Zuschauer wie auch ihre Lieblinge eiserne Disziplin halten.

Für den nächsten Sonntag hat der GauSpielwart folgende Spiele angelegt:

VfR Mannheim — TB Sodenheim
TB Leutershausen — TSGT. Freiburg
Tsg. Reisch — TB Weinheim.

Gleich die ersten Paarungen versprechen interessant zu werden. Der VfR empfangt auf dem Platz hinter den Brauereien die Mannschaft aus Sodenheim. Zwei alte Rivalen, die sich im vergangenen Jahr in Sieg und Niederlage teilten. Kann VfR am Sonntag komplett antreten, so dürfte ein Sieg im Bereich der Möglichkeit liegen. Doch hat man es oft erlebt, daß gerade Sodenheim gegen den VfR seine besten Partien liefert.

Das zweite Spiel feiert in Leutershausen, wo sich die zwei Neulinge, der TB Leutershausen und die TSGT. Freiburg ein Stellbilden geben. Der Platzverein ist aus dem Vorjahr

noch in bester Erinnerung und wird sein erstes Spiel undobringt zu einem Sieg gestalten wollen. Die Freiburger gehen aber nicht ohne Aussicht in dieses Spiel. Jedenfalls ist ein toller Kampf zu erwarten.

Ein wichtiges Treffen findet in Reisch statt, wo der TB Weinheim seine Residenten abgeben wird. Reisch hat die Ruhepause gut genutzt und wird den Leuten aus der Zweibrünnler Stadt wenig Gelegenheit geben, sich zu entfalten. Wichtig bei diesem Spiel ist auch der Vorteil des eigenen Platzes. Weinheim scheint noch nicht richtig beisammen zu sein und wird alles hergeben müssen, um Reisch gefährlich werden zu können.

Bezirks-, Kreis- und Frauenklasse sind noch nicht so weit, sie werden erst am übernächsten Sonntag in die Kämpfe eintreten. — II

Opfertag der Ruderer

Wie alle anderen Sportarten, so haben sich vergangenen Sonntag auch die Ruderer am Opfertag des deutschen Sports beteiligt. Er wurde mit einer gemeinsamen Aufahrt, der am Neckar beheimateten Rudervereine begangen. Im Rahmen der Veranstaltung fand eine Sammlung statt, die für besondere sportliche Aufwendungen den finanziellen Rückhalt bieten soll. Wie wir erfahren, sind hierfür größere Beträge gezeichnet worden.

Eine Flottille von 25 Booten mit etwa 100 Ruderinnen und Ruderern zelte den auf den Brücken und den Ufern des Neckars zahlreich erschienen Zuschauer ein imposantes Bild. Die Boote wurden gestellt vom MVB „Amicitia“, der Mannheimer Ruder-Gesellschaft und vom MVB „Baden“.

Besonders vermehrt wurde der Achter der Amicitia mit Dr. Kletter am Schlag der an diesem Tag noch einmal zum Ruder gegriffen hatte. Ran darf übrigens gespart sein, wie sich die junge Achter-Mannschaft im kommenden Jahr schlagen wird, wo der große Wider-



Die NS-Kampfsport bereits begonnen

Mit den Wettbewerben des modernen Kampfsports wurden die NS-Kampfsport in der Stadt der Reichsparteitage eingeleitet. Hier unterhält sich Reichssportführer von Tschammer und Osten mit Oberleutnant Kemp, einem der Anwärter auf den Sieg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Polens Reiter vor Deutschland

Zeitsfehler von Baccarat kostete den Sieg. Mit großartigen Leistungen warteten am Schlußtage des Interburger Reitturniers die Reiter von Polen, Deutschland und Italien im Mannschaftskampf um den Preis des Führers und Reichskanzlers auf, der nach dem Ausfall des Preises der Nationen ausgetragen wurde. Mit nur vier Reitern blieb Polen Gesamtstieger vor Deutschland mit 54, Italien mit 11, wobei Deutschland nur um die 1/4 Zeitsfehler von Baccarat schlechter war, sich sonst aber den Siegern vollkommen gleichwertig zeigte.

Polens Mannschaft war in glänzender Form und beschloß den ersten Umzug mit vier fehlerlosen Ritten, während Deutschland durch einen Flüchtigkeitsfehler von Alchimist (Obst. Dutz) und die geringe Zeitüberschreitung des an zweiter Stelle stehenden Baccarat insgesamt 3/4 Fehler in Kauf nehmen mußte. Der Har und Oberst (Obst. Brinmann) hatten alles gleich bewältigt. Selbst drei fehlerlose Ritten unserer Mannschaft vermochten nicht den Ausgleich zu bringen. Polen hatte im zweiten Umzug nur vier Fehler durch Boban und damit war die Entscheidung gefallen. Die Zeit war mit 2 1/2 Minuten für den 1000-Meter-Ritt mit 13 allerdings nicht zu schweren Hindernissen sehr knapp bemessen. Die beiden schnellsten Ritten sah man von Obst. Weinmann mit 2:15 bzw. 2:08,2 Minuten, jeweils fehlerfrei.

Badische Wasserball-Meisterschaft

Die Badische Wasserball-Meisterschaft wird am kommenden Sonntag, 11. September, wiederum in Eberbach entschieden. Titelverteidiger ist „Ritar“ Heidelberg. Sehr gute Aussichten hat diesmal der Kreiburger AS, der in Brunnen den schufträchtigsten badischen Schwärmer besitzt. Außerdem haben sich der SV Mannheim und der 1. Badische SC Vorförderung für die Endkämpfe qualifiziert, zum ersten Male seit der Austragung dieser Meisterschaft sind die beiden Karlsruhe Vereine „Neptun“ und SV 99 nicht in die Endrunde gelangt.



Erich Metz Weltmeister der Steher

Die Eisenerzförderung steigt

Die Förderung an Eisenerz hat in Deutschland im Laufe dieses Jahres erheblich zugenommen. Die Förderungsstatistik für die Monate Januar bis Juli 1938 liegen ganz erheblich höher als für die gleiche Zeit des Vorjahres.

Wieder gute Maisernte

NWD Die Maisfelder liegen sehr gut. Die bevorstehende Ernte wird wahrscheinlich ebenso gut ausfallen wie im vorigen Jahre, so daß wir mit etwa 32 T. je Hektar rechnen können. Wir dauern 1937 rund 25 000 Hektar Mais an, das ist doppelt so viel wie 1934.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim. Die Ausgaben der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim, sollen dahingehend geändert werden, daß die Dividende für die Vorzugsaktien (G) auf 150 000 Reichsmark auf 7 Prozent (bisher 10 Prozent) herabgesetzt wird.

SW Bekleidungsfirmen. Die Firma H. S. Landfried, Hausdorf, Kaufhaus- und Zigarettfabriken in Heidelberg hat die Betriebe der Firmen Jacob Reutter, Haupt- und Kleiderfabriken in Mannheim und die Spezialfabrik seiner Frau, Zigarettfabrik Gbr. Frischmann in Mannheim-Kleinheim käuflich erworben.

SW Göttingen-Wagen-Werke- und Metallwerke AG in Göttingen (Nied.). Am 29. August 1938 wurde bekanntlich die Reorganisation der Wagen- und Metallwerke, Metall- und Eisenwerke AG beschlossen.

SW Deutsche Reichsbahn AG in Weimar. Die Gesellschaft ist für das Geschäftsjahr 1938/37 (30. 9.) nach 102 566 931 Reichsmark mit einem Verlust von 375 068 RM., um den sich der Verlustvortrag auf 566 098 RM. erhöht hat.

Geschäftslos und schwächer

Berliner Börse

Die Aktienmärkte erlitten heute bei sehr hohem Geschäft zu erheblichen Verlusten. Am weitesten wurde das durch das Fallen der sogenannten zweiten Hand bedingt, so daß sich der durchschnittliche Handel zu Geschäftstagen seiner Positionen entziehen mußte.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse verlor heute ihre Zurückhaltung, da keine Anregungen vorlagen, insbesondere fehlten Aufträge der Rundschaft. Die Rundschaft hatte weiteres Geschäftslagebedürfnis, auch fehlte der Rundschaft einige Verkäufe erfolgt sein.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Durch die gleichzeitige Verstärkung der Wirbelzirkulation im Ostsee-Gebiet und über England, bildete sich über Westdeutschland durch das Zusammenstoßen verschiedener Luftströmungen rasch ein ausgedehntes Regengebiet.

Die Aussichten für Mittwoch: Überwiegend bewölkt und weiterhin zeitweise Regen, Temperaturen wenig geändert, heilige Winde.

... und für Donnerstag: Fortdauer der unbedeutenden und milden Witterung.

Rheinwasserstand table with columns for location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Köln) and water levels for 5.9.38 and 6.9.38.

Neckarwasserstand table with columns for location (Mannheim) and water levels for 5.9.38 and 6.9.38.

Reichsmark sonstige Einnahmen, so daß sich die Gesamtsumme der Einnahmen auf 42,10 RM. RM. beläuft. An Betriebsausgaben fanden dieser gegenüber 22,71 RM. RM. Rückstellungen, 2,19 RM. RM. Gelderabgaben, 1,99 RM. RM. Verwaltungen und 0,06 RM. RM. sonstige Ausgaben. Demnach beträgt der Reiberschuß für das Geschäftsjahr 1937/38 (im Vorjahr 6,99) RM. RM.

Metalle

Berliner Metallnotierungen. Berlin, 6. Sept. RM für 100 Rilo. Metallnotierungen (notiert) prompt in Hamburg, Bremen oder Rotterdam 58,25; Stahlnachfrage 10. Monat 52,50 n.; Originalitäten 18,25 n.; Stahlnachfrage 10. Monat 18,25 n.; Originalitäten 10. Monat 18,25 n.; Originalitäten 10. Monat 18,25 n.

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Zink und Zinn. Berlin, 6. Sept. RM für 100 Rilo. Kupfer: September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar 12,50 n. März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar 12,50 n. März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar, Februar 12,50 n.

Märkte

Wannheimer Schlachtwirtschaft. Am heutigen Wannheimer Großschlachtwirtschaft fanden insgesamt 483 Stück Großvieh im Verkauf. Lamm waren 483 Stück, Bullen 91, Rinde 176, Rinder 107, zusammen 483 Stück, gegenüber der Vorwoche (431) beträgt der Verkauf 52 Tiere. Bei unveränderten Bedingungen erfolgte die Zuteilung im Rahmen der Auktionsregeln: Cohn 42-45, Bullen 40-43, Rinde 40 bis 43, Rinder 41-44.

Am Rheinmarkt lagen Reichsbank um 7 1/2 Prozent auf 129,70 an. Die Gemeindefinanzierungsanleihe stellte sich auf unändert 94.

Bei der amtlichen Preisnotierung war der holländische Gulden mit 134,75 (135,05) erneut schwächer, ebenso der Schweizer Franken mit 56,50 (56,62), der Pfund mit 12,04 (12,045) nur geringfügig vom Wertesstand ab. Das gleiche galt für den französischen Franken von 6,75 (6,755), der Dollar notierte unverändert 2,496.

Am Einheitsmarkt waren für Banken kaum Veränderungen festzustellen. Leberbestand verloren allerdings 1/2 Prozent. Von Hypothekendarlehen waren Hamburger Hypothekendarlehen im gleichen Ausmaß und Reiminger um 1/2 Prozent rückläufig.

SW Landbedarfsversicherungsbank Baden. Öffentliche Weiterentwicklung im Jahre 1937. Der Geschäftsbericht der Landbedarfsversicherungsbank Baden in Karlsruhe: für das Jahr 1937 weist ein ganzes Lament hin, das das Berichtsjahr für die Träger der Unfallversicherung von besonderer Bedeutung war.

SW Deutsche Reichsbahn AG in Weimar. Die Gesellschaft ist für das Geschäftsjahr 1938/37 (30. 9.) nach 102 566 931 Reichsmark mit einem Verlust von 375 068 RM., um den sich der Verlustvortrag auf 566 098 RM. erhöht hat.

SW Göttingen-Wagen-Werke- und Metallwerke AG in Göttingen (Nied.). Am 29. August 1938 wurde bekanntlich die Reorganisation der Wagen- und Metallwerke, Metall- und Eisenwerke AG beschlossen.

SW Bekleidungsfirmen. Die Firma H. S. Landfried, Hausdorf, Kaufhaus- und Zigarettfabriken in Heidelberg hat die Betriebe der Firmen Jacob Reutter, Haupt- und Kleiderfabriken in Mannheim und die Spezialfabrik seiner Frau, Zigarettfabrik Gbr. Frischmann in Mannheim-Kleinheim käuflich erworben.

Frankfurter Effektenbörse table listing various stocks and their prices.

Berliner Börse Kassakurse table listing various stocks and their prices.

Verkehrs-Aktien and Effektenkurse tables listing various stocks and their prices.

Berliner Devisenkurse table listing exchange rates for various currencies.

Jungen Unsere Lieselotte hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude Erwin Eckhart u. Frau Bertl geb. Rieger

Dr. iur. Worms'sches Institut, Mannheim Prinz-Wilhelm-Strasse 8 Fernruf 43330 Störungen des Seelen- und Gemütslebens

Wer hat gewonnen? Gewinnabzug 5. Klasse 51. Preussisch-Oberdeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Lists winning numbers and amounts for various classes.

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Continuation of winning numbers and amounts.

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Continuation of winning numbers and amounts.

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Continuation of winning numbers and amounts.

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Continuation of winning numbers and amounts.

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Continuation of winning numbers and amounts.

Table with 3 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe, and Gewinnklasse. Continuation of winning numbers and amounts.

BÜRO MOBEL BÜRO-MASCHINEN BÜRO-BEDARF CARL FRIEDMANN BUREAU-GESCHÄFT

Gesichtshare Warzen usw. entfernen unter Garantie Geschw. Steinwand, P 5, 13

Amtl. Bekanntmachungen Bau- und Straßenbaubehörde

Handelsregister Amtsgericht Mannheim

Zwangsversteigerungen Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung Amtsgericht Mannheim

Zu vermieten R 3, 12 4.21.5th. Gärten

Zu verkaufen In der Neckarstadt

Mietgesuche Aus. Ober. Luft

Möbl. Zimmer

Verschiedenes Detektiv-Auskunftei

Bilder relig. u. prof. in ein. Größe

Bitte beachten! Zuschritten unter Nr. ...

Garagen Garage zu mieten ges.

Offene Stellen 2 Herren

Nebenverdienst! Alleinmädchen

Mädchen oder Frau

Tages-Mädchen

Stüchtige Putzfrau

Fräulein

Einige gut rentierende Wohn- und Geschäftshäuser

Kaufgesuche Briefmarken

Garagen Garage zu mieten ges.

Bitte beachten! Zuschritten unter Nr. ...

Kindliche Kleider für die Kleinen zum Herbst

Meraner-Schotten Meraner-Schotten

W. Lampert

Geschäfte Eier-, Butter- und Feinkost-Geschäft

Geldverkehr Mk. 44.000.- Grundschuld

Trauerkarten Trauerbriefe

Jakob Neuer Landschaftsgärtner

Valentin Fenzel Sandhofen